



Welcome
to the
ESDAPC Llotja
Barcelona

Fakultät für Gestaltung
Hochschule Augsburg

ESDAPC Llotja Barcelona

Kommen und Gehen

ANREISE

Mein ganzes Hab und Gut, welches ich für die nächsten fünf Monate für wichtig erachtete, packte ich in einen großen Koffer und einen Rucksack. Ein paar Sachen kamen auch in dem Koffer meiner Freundin unter, welche mich in der ersten Woche in Barcelona begleitete. Ich hab mich für eine umweltfreundlichere Anreise mit FlixBus entschieden. Ein zusätzlicher Motivator war die GreenTravel Zuzahlung von Erasmus. Es war eine sehr lange und zwecks meiner Körperlänge unbequeme Reise. Ungefähr so habe ich das auch erwartet, aber ich dachte mir, man kann schon mal 24 Stunden unkomfortabel verbringen für einen mehrmonatigen Aufenthalt. Wegen Grenzkontrollen in der Schweiz und Stau auf der Autobahn hatten wir ein wenig Verspätung, aber die Fahrt war teilweise sehr malerisch. Bei Lyon mussten wir in einen anderen Bus umsteigen, welcher zum Glück auch Verspätung hatte und zeitweilen auch nicht zu erkennen ließ, ob er überhaupt noch kommen würde. Am Ende hat aber alles geklappt. Nach meinem Semester in Barcelona hatte ich dann ein paar mehr Sachen angesammelt und nachdem ich einige Klamotten schon Besuchern frühzeitig mitgegeben hatte, trat ich die Rückreise mit zwei großen Koffern und einem gut gefüllten Handgepäck an.

VERKEHRSANBINDUNG

Vom Busbahnhof ging es dann mit den Öffentlichen zur Wohnung. Barcelona verfügt über einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr. Man nutzt die Metro und Busse. In einigen Stadtvierteln gibt es aber auch Trams und auch Zahnradbahnen. Wie zum Beispiel von Poble Nou auf den Montjuic. Hauptsächlich legte ich die meisten Strecken



Tapas y Vermut

aber zu Fuß zurück. Meine Wohnung war sehr zentral in Eixample oberhalb von der Placa Universitat. So war ich in allen Richtungen schnell an meinen Zielen ohne Bus oder Metro zu nutzen. Öffentliche Fahrräder namens Bicing gibt es auch, sind aber nur für registrierte Bürger nutzbar. Ich hatte aber das Glück den Account meiner Mitbewohnerin mitbenutzen zu dürfen.

Stadt und Land

BESONDERHEITEN DER STADT UND DES LANDES

Barcelona ist durch seine Lebendigkeit für mich sehr besonders. Ein großer Unterschied zu einer kleinen Stadt wie Augsburg. Das Leben findet viel auf den Straßen statt. Ein großer Teil der Innenstadt besteht aus den sogenannten Manzanas, quadratische Häuserblocks, die an den geplanten Straßenbau von New York erinnern. In der Regel besitzt ein Block ein gut balanciertes Angebot aus Supermärkten, Galerien, Büros, Bäckern und anderen kleinen Läden. Das ist nicht nur der Fall in den Stadtvierteln mit dem quadratischen Straßennetz, sondern eigentlich in der ganzen Stadt. Man muss für die wichtigsten Dinge nie weit gehen. Besonders ist auch, dass es an jeder Ecke Bars gibt, an denen Menschen von morgens bis abends halt machen. Man bekommt Getränke von Kaffee bis Alkohol, aber auch Essen. Ganz typisch bestellt man aber auch Tapas. Kleine Teller, die man alleine essen kann, aber meist einfach mit den Leuten am Tisch teilt. Patatas Bravas ist wohl das Tapas Gericht, welches ich am meisten gegessen habe. Kartoffeln, frittiert oder gebraten mit einer gewürzten Mayo. Die sind immer recht günstig und sättigend. Gibt es wirklich überall und schmeckt auch überall anders. Es gibt aber auch ganz viel Gerichte mit Fisch und Meeresfrüchten. Barcelona ist schließlich eine Stadt am Mittelmeer.

KULTUR & TRADITION

In Katalonien gibt es eine ganze Menge Feiertage, deutlich mehr als in Deutschland. Häufig bin ich nichts wissend auf Paraden oder Straßenfeste gestoßen. Die häufigeren Feiertage habe ich genossen. Barcelona besitzt eine

ESDAPC Llotja Barcelona

Menge kulturelle Angebote. Deshalb ist es auch eine von Touristen so gut besuchte Stadt. Es gibt eine Vielzahl an Museen. Das MacBa in El Raval hat mir sehr gut gefallen und erinnerte mich ein wenig an die Pinakothek der Moderne in München. Die Miro Foundation hat mir auch sehr gut gefallen. Diese habe ich besucht während dort gerade eine Kooperation zwischen der Miro Foundation und dem Picasso Museum ausgestellt wurde. Das Picasso Museum befindet sich in der Innenstadt in El Born. Dort wollte ich auch mal spontan hingehen, doch konnte man nur Zeitslots buchen und warten wollte ich nicht. Der Besuch, der mir persönlich aber am meisten gegeben hat war der in der Foundation Tapies. Ein eher weniger besuchter Ort, auch im Zentrum Barcelonas, mit tollen Arbeiten des Künstlers Tapies und einer großen Bibliothek.

Studieren

STUDIENANGEBOTE

Mir ist analoges Arbeiten sehr wichtig und ich war froh, dass ich einige neue Techniken und Medien ausprobieren konnte. Es gab zwei Campus mit dem Namen Llotja. Der eine hatte seinen Sitz in Sant Gervasi und beherbergte mehr theoretische und digitale Kurse, wo ich ein Designprojekt über Branding und einen Kalligrafiekurs belegte. In der Innenstadt musste ich auch zweimal in der Woche einen Spanischkurs besuchen. Der andere Campus ist in Sant Andreu. Dort habe ich mich sehr wohlgefühlt. Der Campus besitzt Werkstätten, in denen mit den verschiedensten Materialien gearbeitet wird. Ich hätte gerne alle meine Kurse an dem Campus belegt, aber das war vom Studienplan nicht so vorgesehen. Ich belegte Keramik, wo ich an der Drehscheibe arbeitete und vom Formen bis Glasieren alle Arbeitsschritte ausprobieren konnte und am Ende mit einem Dutzend Schalen nach Hause gehen durfte. Ein anderer Kurs, den ich belegte war Schmuck. Dort formten wir Rohlinge aus Wachs und ließen diese Formen dann in Silber oder anderen Metallen gießen. Der dritte Kurs, den ich dort belegte war Traditionelle Grafische Techniken, wo wir analog gedruckt haben. Monotypien, Linoldruck und Eching.



Keramikwerkstatt

Leben & Feiern

WOHNEN

Der Wohnungsmarkt in Barcelona ist nicht ganz einfach. Die Preise für Wohnungen und Zimmer sind auch nicht so niedrig wie man sich das als Student wünschen würde. Mein WG-Zimmer habe ich über die Website Idealista gefunden. Mir fiel es tatsächlich recht leicht und ich hatte schon nach etwa vier Tagen Erfolg. Aber ich habe auch von anderen gehört, die deutlich länger brauchten, um etwas zu finden oder auch erst in ein Hostel gezogen sind und dann vor Ort weitergesucht haben. Auch Scammer

ESDAPC Llotja Barcelona



Fundació Antoni Tàpies

sind anscheinend nicht unüblich. Man sollte demnach auf der Hut sein. Ich habe ein Zimmer in einer Zweier-WG in dem Stadtviertel Eixample gefunden. Der Preis war recht hoch mit ca. 630 Euro pro Monat, aber ich dachte mir für fünf Monate ist das schon zu verkraften.

Das Zimmer war sehr klein, etwa neun Quadratmeter, und leider hatte es auch nur ein Interior Fenster, was bedeutete, dass das Fenster in den Hof und nicht auf die Straße gerichtet war. Man könnte denken das sei gut, aber man kann nicht wirklich von einem Hof sprechen sondern eher von einem Schacht, in dem Leitungen, Lüftungen etc. angebracht sind. Diese Interior Fenster sind sehr üblich in Barcelona und man kann bei der Suche auch auf so etwas achten. Auch Tauben und unguete Gerüche sind dort zuhause und deshalb konnte ich das Fenster nicht wirklich nutzen und lüftete mein Zimmer über den restlichen Teil der Wohnung, welcher zum Glück auch deutlich geräumiger war. Mit meiner Mitbewohnerin, welche ursprünglich aus London kommt, bin ich sehr gut ausgekommen und ich würde sagen wir sind über den Zeitraum auch gute Freunde geworden. Wir haben immer mal wieder etwas zusammen unternommen. Sie hat mich anfangs auch in ihre Freundeskreise integriert, in denen ich dann auch sehr liebe Kontakte und Freunde gefunden habe.

WISSENSWERTES

Meine Freizeit verbrachte ich vor allem viel damit die Stadt zu entdecken. Wie schon vorher geschrieben, ist die Stadt wahnsinnig lebendig und vielseitig. Alleine auf einem Spaziergang kann man so viel entdecken. Mir hat die Stadt dadurch viel Inspiration gegeben für meine eigene Arbeit. Man kann sich gut treiben lassen, das Umfeld auf sich wirken lassen und an freien Tagen einfach in den Tag leben. Die Stadt bietet ein großes Angebot, aber es gibt auch viel Natur zu erleben. Auf der einen Seite liegt das Meer, was die Stadt für mich in Europa einzigartig macht. Ich kenne keine andere europäische Stadt am Meer von so einer Größe, Multikulturalität und Klima. Viel Zeit habe ich am Strand von Barcelona oder Badalona, ein Stück aufwärts der Küste, verbracht. Bis Oktober war Baden

auch noch wirklich angenehm. Rings um Barcelona gibt es viele Hügel und Berge. Einige davon sogar umringt von der Stadt. Nach kurzen Fußmärschen kann man wunderschön über die ganze Stadt gucken.

More Information

ESDAPC – Escola Superior de Disseny i d'Arts Plàstiques de Catalunya

Campus Llotja

Carrer Ciutat de Balaguer 17

08022 Barcelona

<https://www.esdapc.cat>

anian.huber

@HS-Augsburg.de

ESDAPC Llotja Barcelona



Weihnachten in Barcelona



Monotypie



Schale vorm Brennen

Weitere Impressionen



Schmuckwerkstatt



Silberring



Ich vor gehäkelter Decke

Weitere Impressionen

